

Schmerkner Unternehmen glänzt mit Hightech und Energiesparkonzept

Das Familienunternehmen Wild & Küpfer aus Schmerikon ist für den Prix SVC Ostschweiz nominiert. Die Firma punktet unter anderem mit hochmoderner und präziser Fertigung von Kunststoffteilen. Begonnen hat einst alles in einem Schweinestall.

von Jérôme Stern

Wenn von Hightech die Rede ist, denkt nicht jeder sofort an Schmerikon. Und doch gibt es dort mit Wild & Küpfer eine Firma, die punkto moderner Produktionsstandards setzt. Mindestens so beeindruckend sind die Firmenkultur und das Energiesparkonzept des Familienunternehmens.

Dies sieht auch die Jury des Swiss Venture Clubs (SVC) so, weshalb sie die Schmerkner Firma neben fünf anderen Ostschweizer Unternehmen für die Finalrunde des Prix SVC Ostschweiz nominiert hat. CEO Tobias Wild sagt, dass er die Nominierung sehr zu schätzen wisse. «Sie ist eine Bestätigung für das, was wir in den letzten Jahren geleistet haben.»

1975 gegründet

Wer die Firma an ihrem Sitz an der Allmeindstrasse besucht, sieht einen modernen Bau mit viel Glas. Niemand würde hier auf die Idee kommen, dass die Anfänge der Firma in einem Schweinestall in Schwanden im Kanton Glarus liegen. Dort begann Tobias Wild Senior 1975 mit der Fertigung von Kunststoff-Spritzgussteilen. Vier Jahre später zügelte er zusammen mit Mitbegründer Peter Küpfer nach Rapperswil.

Richtig los ging die Erfolgsgeschichte 1990, als Wild & Küpfer in Schmerikon auf der grünen Wiese einen neuen Produktionsstandort bezog. Der nächste Wachstumsschub erfolgte 2004, als man die Produktionsräume verdoppelte. Von grosser Bedeutung war die damalige Gründung einer medizintechnischen Division. Weitere bauliche Ausbauschritte folgten in schöner Regelmässigkeit.

Starke regionale Verwurzelung

2019 gab es dann einen Generationenwechsel: Die beiden Firmengründer übergaben die Leitung des Unternehmens an Tobias und Daniel Wild. Wo bei man auch unter den neuen Chefs auf Erfolgskurs ist. «Letztes Jahr hatten wir 25 Prozent Wachstum», sagt Tobias Wild. Dies bringe allerdings neue Schwierigkeiten. «Jetzt müssen wir unsere Strukturen anpassen, damit wir auf diesem Niveau bleiben können.» Tatsächlich sucht das Unternehmen derzeit nicht weniger als 18 neue Arbeitskräfte.

Seit mehr als 30 Jahren ist Wild & Küpfer in Schmerikon zu Hause. Wie wichtig ist dem CEO die regionale Verbundenheit? «Schon für meinen Vater und Peter Küpfer war diese Verwurzelung sehr wichtig. Wir sind stolz darauf, dass wir hier einen guten



Vollautomatische Produktion: In der Halle mit den Spritzgussmaschinen sind viele Roboter am Werk.

Bilder Jérôme Stern

Namen haben. Einerseits als Arbeitgeber, andererseits auch als Unterstützer von Vereinen», sagt Tobias Wild. Er erwähnt, dass über 200 Mitarbeitende in Schmerikon oder Umgebung wohnen würden. «Allerdings können wir heute aufgrund der Grösse des Betriebs nicht mehr alle Arbeitskräfte in Schmerikon finden.» Die regionale Verbundenheit zeigt sich auch beim Firmenrestaurant mit dem passenden Namen «HIGH-TECH». Dessen Betrieb vertraute man dem Schmerkner Bäckerei-Unternehmen «Tschirky AG» an.

«Was wir verdienen, investieren wir mehrheitlich wieder ins Unternehmen, um die Zukunft abzusichern.»

Tobias Wild
CEO Wild & Küpfer

Dem Wachstumskurs der Firma konnte auch Corona nichts anhaben. Im Gegenteil. Besonders die Medtech-Sparte legte stark zu. Tobias Wild erklärt: «In diesem Bereich hatten wir den grössten Zuwachs, aber auch im Industriesektor konnten wir zulegen, weil wir viele Produkte für die Bauindustrie wie zum Beispiel Lüftungssysteme herstellen.» Den Grund dafür ortet er in der Tatsache, dass während der Pandemie viel gebaut und renoviert wurde.

Familienbesitz ein grosses Plus

Wild & Küpfer ist nach wie vor ein Familienunternehmen, und darin sieht Tobias Wild ein entscheidendes Plus. «Gegenüber aktiennotierten Unternehmen ist das ein riesiger Vorteil. Wir handeln intuitiv auch bei unseren Entscheidungen. Wenn wir finden, wir wollen eine bestimmte Technologie bei uns haben, dann investieren wir in diese.» Sie würden das Thema einfach vorgängig innerhalb der Familie besprechen, bevor sie loslegten. «Wir müssen niemandem Rechenschaft ablegen. Was wir verdienen, investieren wir mehrheitlich wieder ins

Unternehmen, um die Zukunft abzusichern.»

Roboter wie im Film

Wild & Küpfer produziert hochpräzise Spritzgussteile und Komponenten aus Kunststoff. Dazu gehören unter anderem Mahlwerke für Kaffeemaschinen, Brandmelder oder Sensortechnik. Für medizintechnische Anwendungen fertigt man beispielsweise Pulverdosierröpfe, Operationsinstrumente und Behälter.

Nach dem Interview im Konferenzraum bittet Tobias Wild zum Rundgang durch die nahe gelegene Produktionshalle. Dort positioniert er sich auf einer umlaufenden Balustrade, von wo aus er den perfekten Überblick hat. Man sieht Dutzende von mannshohen Spritzgussmaschinen, die im Sekundentakt Teile auswerfen, worauf ein Roboterarm die bereitstehende Charge ergreift, in Kartons steckt und auf Paletten platziert. Diese werden anschliessend durch ein autonomes Wägelchen ins Lager transportiert.

Die wenigen Menschen, die hier zu sehen sind, sind für Maschineneinrichtung, Wartung und Systemprogram-

mierung zuständig. Ansonsten läuft die Produktion während sieben Tagen und 24 Stunden vollautomatisch ab. Der Anblick erinnert stark an einen Science-Fiction-Film.

Cleveres Energiekonzept

Was man während des Rundgangs nicht sehen kann, sind die Bemühungen des Unternehmens, möglichst ökologisch zu produzieren. So nutzt man etwa die beträchtliche Abwärme der Spritzgussmaschinen und kann damit den gesamten Wärmebedarf des Neubaus decken. Zudem verfügt der Bau auch über sogenannte Energiepflähe, wodurch man je nach Bedarf Energie für Heizung oder Kühlung gewinnt.

«Zusätzlich ist auf dem Dach des Hauses eine Fotovoltaikanlage installiert», sagt Tobias Wild. «Leider deckt das nicht unseren gesamten Strombedarf, aber es ist ein Anfang. In diese Richtung möchten wir auch bei unserer nächsten Erweiterung gehen.» Bei diesem Stichwort deutet der CEO aus dem Fenster und zeigt, wo man bauen will. Klar ist, dass das familiengeführte Unternehmen weiter auf Wachstumskurs bleiben will.



Zwei Brüder an der Spitze: Daniel (links) und Tobias Wild leiten das Familienunternehmen seit 2019.



Moderner Produktionsstandort: Der Firmensitz von Wild & Küpfer an der Allmeindstrasse in Schmerikon steckt voller Hightech.

Prix SVC Ostschweiz

Der Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz wird seit 2004 alle zwei Jahre vom Swiss Venture Club (SVC) vergeben. Für die zehnte Austragung 2022 sind nominiert: die Industriefirmen Hogg in Wattwil, Mosmatic in Necker und Wild & Küpfer in Schmerikon, die Fotofirma Iflor in Kreuzlingen und die beiden Lebensmittelfirmen Appenzeller Alpenbitter in Appenzell und La Conditoria in Sedrun. Wir stellen die sechs Nominierten in loser Folge vor. Der Preis wird am 10. März vergeben. (lz)